

**Interpellation Blumer-Gossau (26 Mitunterzeichnende):  
«Energiekonzept muss klimafreundlicher werden»**

In der Februarsession 2008 hat der Kantonsrat den Bericht «Energiekonzept Kanton St.Gallen» (40.07.07) zur Kenntnis genommen. Im April 2013 wurde das Energiekonzept um Massnahmen zu Stromeffizienz erweitert (40.13.01). Auf der Homepage des Kantons ist unter «Energiekonzept» Folgendes zu lesen:

«Der Kanton St.Gallen hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz zu verbessern, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken und erneuerbare Energien vermehrt zu nutzen. Konkret lauten die Ziele bis 2020:

1. Die Gesamtenergieeffizienz um 20 Prozent erhöhen (im Vergleich zu einer unbeeinflussten Entwicklung);
2. die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 Prozent vermindern (im Vergleich zum Jahr 1990);
3. erneuerbare Energien erreichen einen Anteil von 20 Prozent am Gesamtenergieverbrauch.»

Mit diesen Zielen glaubt der Kanton St.Gallen seine Verantwortung für eine nachhaltige Energiepolitik und einen wirksamen Klimaschutz wahrzunehmen. Das Energiekonzept orientiert sich an der langfristigen Vision der 2'000-Watt-Gesellschaft, die um das Jahr 2100 erreicht werden soll. Aktuell verbraucht eine Person im Durchschnitt im Kanton St.Gallen rund 5'200 Watt Energie, was weit mehr als dem doppelten Verbrauch einer 2'000-Watt-Gesellschaft entspricht. Der Kanton St.Gallen setzt auf einen Instrumenten-Mix aus Eigenverantwortung, Vorschriften und Energieförderung.

Die Ziele will die Regierung mit Massnahmen in fünf Schwerpunktbereichen umsetzen:

1. Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich;
2. Produktion erneuerbarer Energien;
3. Steigerung der Stromeffizienz;
4. Vorbildfunktion der öffentlichen Hand;
5. Information, Beratung und Bildung.

Im Jahr 2015 liess die Regierung durch das Zürcher Büro INFRAS einen Bericht zum Umsetzungsstand Ende 2014 erstellen. Der Bericht erschien am 8. September 2015 und hält u.a. folgendes fest.

«Erwartete Entwicklung bis 2020 (beim Gesamtenergieverbrauch)

Unter Annahme von heute absehbaren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird erwartet, dass sich der heutige Gesamtenergieverbrauch (2014: 15'160 Mio. kWh) im Kanton St.Gallen bis 2020 um weitere 300 Mio. kWh reduzieren wird (auf 14'860 Mio. kWh). Damit würde der Kanton St.Gallen gegenüber 2010 (15'420 Mio. kWh) eine Gesamtreduktion von etwa 3,7% erreichen – knapp ein Fünftel des angestrebten Ziels gemäss kantonalem Energiekonzept (2010 bis 2020: minus 20%)»<sup>1</sup>.

«Erwartete Entwicklung bis 2020 (bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen)

Unter Annahme von heute absehbaren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird erwartet, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Kantons St.Gallen im Jahr 2020 etwa 2,58 Mio. t betragen werden. Das Ziel einer Reduktion um 20% im Vergleich zu 1990 (3,12 Mio. t CO<sub>2</sub>) wird um rund 0,09 Mio. t CO<sub>2</sub> verfehlt (Reduktion um 17% statt 20%)»<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. Energiekonzept Kanton St.Gallen, Bericht zum Umsetzungsstand 2014, S. 16.

<sup>2</sup> Vgl. Energiekonzept Kanton St.Gallen, Bericht zum Umsetzungsstand 2014, S. 37.

Beim Gesamtenergieverbrauch besteht eine erhebliche Ziellücke. Denn: Massnahmen zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energie oder zur Verminderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen führen noch nicht zwingend zu einer Verminderung des Gesamtenergieverbrauchs. Zudem werden die erzielten Fortschritte beim Brennstoffverbrauch teilweise kompensiert durch verbrauchssteigernde Einflüsse und einen Anstieg beim Treibstoffverbrauch. Eine Intensivierung der Energiepolitik zur Verminderung des Energiebedarfs des Gebäudeparks und des Verkehrs ist deshalb unabdingbar.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Ansicht, dass die im Energiekonzept formulierten Ziele aus heutiger Sicht deutlich zu bescheiden sind und bei weitem nicht ausreichen werden, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens (Erderwärmung bei plus 1,5 Grad begrenzen) zu erreichen?
2. Ist die Regierung gewillt, die 2'000-Watt-Gesellschaft bis spätestens 2050 und nicht erst bis 2100 umzusetzen? Die Stadt St.Gallen hat sich dieses Ziel bereits gesetzt.
3. Welche Intensivierung der Energiepolitik (Massnahmen) hat die Regierung auf Grund des INFRAS-Berichts unternommen, um wenigstens die bescheidenen Ziele beim Gesamtenergieverbrauch und bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 zu erreichen: beim Gebäudepark, beim Verkehr, bei Sonstigem?
4. Mit welchen Werten (bzw. Zielerreichungsgrad) ist beim Gesamtenergieverbrauch und bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen bis Ende 2020 zu rechnen? »

24. April 2019

Blumer-Gossau

Baumgartner-Flawil, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Etterlin-Rorschach, Föh-Kaltbrunn, Gähwiler-Buchs, Gschwend-Altstätten, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Maurer-Altstätten, Oberholzer-St.Gallen, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Schmid-St.Gallen, Schöb-Thal, Schulthess-Grabs, Schwager-St.Gallen, Simmler-St.Gallen, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Tanner-Sargans, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil